

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 5

Rubrik: Pro Senectute aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In unserer Rubrik «Pro Senectute aktuell» wollen wir neben unseren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

Redaktion «Zeitlupe»

Pro Senectute Rorschach feiert den Einzug in die «Rheinburg»

Ganz Rorschach schien am 17. August auf den Beinen zu sein, um am Strassenfest teilzunehmen, mit dem Pro Senectute Rorschach den Einzug in eigene Räumlichkeiten feierte. Bis jetzt hatten die Mitarbeiterinnen die Dienstleistungen dezentralisiert anbieten müssen, manchmal sogar in der eigenen Wohnung, was bei der ständig wachsenden Zahl älterer Menschen, die Hilfe bei Pro Senectute suchen, keine geringe zusätzliche Belastung war. Schon lange hatte man nach geeigneten Räumen Ausschau gehalten. Als man in der «Rheinburg», einem schönen Jugendstilhaus an günstiger Lage, neue Mieter suchte, griff Pro Senectute zu. Natürlich drängten sich umfangreiche Renovierungsarbeiten auf, um das verrauchte Restau-

rant in helle, wohnliche Räume zu verwandeln. Hausbesitzer und Pro Senectute waren sich einig, alle Jugendstilmerkmale beizubehalten, möglichst wenig zu verändern. Das Resultat ist bemerkenswert: Die Besucher werden in hellen, freundlichen Räumen empfangen, wohnlich und heimelig sind die Büros. Hans Herzog, Leiter der kantonalen Beratungsstelle St. Gallen, ist rundherum zufrieden mit dem gelungenen Umbau; er freut sich besonders, dass die schwierige Frage der Beleuchtung ohne unschönen Stilbruch gelöst wurde. Die harmonische Zusammenarbeit aller am Umbau Beteiligten ist überall spürbar, überträgt sich auf alle, die die «Rheinburg» betreten, sei es als Mitarbeiter, sei es als Besucher.

Fröhliche Feste

Am 16. August kamen geladene Gäste zur Eröffnungsfeier, einen Tag später erschien – wie gesagt – «ganz Rorschach» zum fröhlichen Strassenfest. Der wenig versprechenden Wetterprognose zum Trotz schien die Sonne, ein paar Wolken und dann und wann ein leichter Wind sorgten dafür, dass es nicht gar zu heiß und drückend wurde.

Schon am frühen Morgen begannen die Männer Tische und Bänke aufzustellen, eine kleine, stabile



Die reizende Drehorgel entzückt gross und klein. Foto: es

le Bühne zu zimmern, diestände herzurichten, wo Salate, Getränke aller Art, Kaffee und Kuchen gegen Bons abgegeben wurden. Der Grill stand bereit. Vreni Fischer, die Leiterin des Männerkochkurses, freute sich, wie flink «ihre» Männer Tomaten und Gurken schnitten. Riesentöpfe mit Reissalat und zahllose gekochte Eier zeugten ebenfalls von arbeitsreichen Morgenstunden. «Den Reissalat müssen Sie unbedingt probieren, der ist besonders köstlich», sagte ein Seniorkochlehrling zu einigen Besucherinnen, die besonders früh erschienen waren, um ja nichts zu versäumen. «Es hät, solang's hät» stand im Programm, und haben wollten sie alle. Bald mussten die Gäste an den vielen Tischen näher zusammenrücken, um neuen Besuchern auch eine Sitzgelegenheit zu geben. Am Stand, wo die Mahlzeitencoupons ausgegeben wurden, herrschte dichtes Gedränge. Zufriedene Gesichter überall. Nur Nelly Schläpfer, die Leiterin des Beratungsdienstes, und Hildegard Truniger, Vermittlerin des Haushilfediens, blickten ein wenig besorgt, denn schon nach gut einer Stunde hiess es «Salat gibt es keinen mehr», der Vorrat an Bratwürsten schwand zusehends dahin, und Herr Truniger hatte in aller Eile beim Bäcker noch mehr Brote holen müssen.

Während draussen und auch drinnen die Gäste vergnügt schnabulierten, trockneten in der praktisch eingerichteten Küche die Männer unentwegt Geschirr ab. Ja, es ist viel von Männern die Rede, denn – so sagt Nelly Schläpfer – «unsere Männer haben alles organisiert und geplant, wir waren nur im Hintergrund tätig».

Um den überschüssigen Kalorien keine Möglichkeit zu geben, sich auf die Hüften zu setzen, oder um sich ein zusätzliches Törtchen leisten zu können, tanzten draussen die ersten Paare. Und wie sie tanzten, turnierwürdig, je rassiger

je lieber. Natürlich spielte Rosi Zeiter auch ab und zu einen «Ohrwurm», bei dem die «Sitzengebliebenen» mitsingen konnten. Umlagert war selbstverständlich auch das entzückende Karussell samt Drehorgel, und nicht etwa nur von Kindern; die Erwachsenen setzten sich genauso gern wie die Kleinen auf die Holzpferdchen.

Als Vladimir und Vreni auf der Bühne ihre Varietéshow zum besten gaben, konnten die Stühle nicht nahe genug an die Rampe gestellt werden, und aus den umliegenden Häusern schauten Zaun- oder besser gesagt «Fenstergäste» zu und lachten vergnügt mit.

Mit den Darbietungen der Kinderfolkstanzgruppe unter Leitung von Margrit Wäger ging das gelungene Fest langsam zu Ende. «Es isch schö gsi», sagten junge und alte Gäste, als sie sich auf den Heimweg machten.

Für die Mitarbeiterinnen von Pro Senectute Rorschach beginnt nun der Alltag in neuen Räumen. Sie freuen sich darauf.

Elisabeth Schütt

25 Jahre Altersturnen Altstetten

Ein Jubiläum besonderer Art feierte man im Mai in Zürich-Altstetten: Vor 25 Jahren gründete Berthi Zellweger das Altersturnen. Die Leiterin der drei Turngruppen, Verena Gualeri-Zellweger, konnte zu diesem Anlass im grossen Spiegelsaal eine grosse Zahl von Besuchern begrüssen, darunter Ruth Gschteiger, Pro Senectute, und Dr. Charly Schneiter, ehemaliger Hochschulsportlehrer. Die Gründerin Berthi Zellweger orientierte die

Gäste über die Entstehung und Entwicklung des Altersturnens. Die Turnerinnen und Turner führten ein buntes Programm vor: Fröhlich ging es bei den Volkstänzen zu, mit viel Können demonstrierte eine Gruppe ein Ballspiel – kein Ball verfehlte das Ziel. Und beim selbstgestalteten «Burebüebli» wurden auch die Anwesenden geschickt ins Programm einbezogen. Bei der nostalgischen Vorführung wirkten sogar zwei Turnerinnen mit, die 85 Jahre alt sind. Es war ein gelungenes Fest, das viel zu schnell vorbei war. Berthi Zellweger



Bestellung Probeexemplare

Alle in der Altersarbeit stehenden Personen können für Besuche, für Veranstaltungen aller Art, für Dokumentationen Probeexemplare der «Zeitlupe» bestellen. Benutzen Sie dafür den Coupon auf der zweitletzten Seite der «Zeitlupe» und teilen Sie uns mit, wofür Sie die Probenummern brauchen. Selbstverständlich können Sie die Bestellung auch telefonisch oder mit einer Postkarte vornehmen.

Redaktion «Zeitlupe»

Pauschalpreis pro Woche Fr. 580.– netto

7 Tage Vollpension im Einzel- oder Doppelzimmer mit fließend Warm- und Kaltwasser, Telefon.

7 Eintritte ins moderne Hallen- und Freiluft-Thermalbad (direkt mit dem Hotel verbunden). Willkommens-Apéro – Solarium.

Diese Offerte ist gültig bis 31. 12. 89. Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn an:

OCHSEN
Badehotel Ochsen ***
5400 Baden, Tel. 056/225251
Telex 828278



Ich bin an Ihrer Offerte interessiert. Bitte bestätigen Sie mir eine Reservation

vom _____ bis _____ für _____ Person(en)

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____ Tel. _____ ZTL _____



Rollstuhltaxi am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Stans

Am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Stans organisierten Pro Senectute und Pro Infirmis Nidwalden gemeinsam ein Rollstuhltaxi als Dienstleistung für behinderte Menschen. Im Auftrag des Organisationskomitees des Eidg. Schwing- und Älplerfestes wur-

den mit zwei behindertengerechten Kleinbussen Festbesucher im Rollstuhl sowie gehbehinderte Personen vom Grossraumparkplatz zum Wettkampf- und Festplatz gefahren.

Überraschend viele Menschen im Rollstuhl besuchten diesen Grossanlass. Aber auch viele gehbehinderte Senioren konnten von dieser Dienstleistung der beiden Pro-Werke profitieren. rm

Internationales Seniorentreffen am Bodensee

Am 3. Juli anlässlich des Seehafenfestes wurde in Friedrichshafen die erste internationale Seniorentagung rings um den Bodensee durchgeführt. Auf Einladung der Friedrichshafener Stadtträtin Magdalena Krom war eine Delegation des Romanshorner Klubs der Älteren und der Konstanzer Senioren anwesend. Dieser erste Versuch eines internationalen Zusammentreffens der Senioren darf als gelungen betrachtet und soll inskünftig alle Jahre durchgeführt werden, jeweils in einem anderen Land. Der Club der Älteren von Romanshorn wird im nächsten Jahr Anfang Juli die Senioren rings um den Bodensee zu einem Treffen einladen und die notwendigen Vorarbeiten übernehmen.

Edwin Osterwalder

Seniorenteam Sertus

Für Leute über 50 Jahre und Pensionierte, noch gesund und fit, ist es oft schwierig, einen geeigneten Job zu finden, der ihren Fähigkeiten entspricht. Anderseits gibt es Unternehmungen und Institutionen, die froh wären, für gewisse Arbeiten auch ältere Leute beschäftigen zu können.

In Zürich gibt es seit März 1989 an der Löwenstrasse die Vermittlungsstelle. Diese ist eine aktive Selbsthilfeorganisation von Senioren ohne Gewinnabsichten. Einige Pensionierte haben sich zusammengetan, um älteren Leuten bei der Arbeitssuche behilflich zu sein. Sie führen die Aktion P (P für Pensionierte) weiter, die Ende 1988 ihre Aktivitäten eingestellt hat.

Im Gegensatz zur ehemaligen Aktion P liegt das Büro der Sertus zentral und günstig in der Nähe

des Hauptbahnhofes und ist dauernd Montag bis Freitag, von 10 bis 18 Uhr besetzt.

Man ist bestrebt, die Leute gemäss ihrer beruflichen Ausbildung und Erfahrung zu beschäftigen. Es werden in der deutschsprachigen Schweiz sowohl Teilzeit- wie Vollzeitstellen vermittelt, Berufsleute und Hilfspersonal, aushilfsweise oder fest (alle Branchen). Bei Sertus findet man auch Führungskräfte mit oder ohne Beteiligung. Die Vermittlung erfolgt gegen eine bescheidene Gebühr.

Gesucht wird ein(e) AHV-Rentner(in) für ehrenamtliche interessante Mitarbeit ½ Tag pro Woche im Sertus-Sekretariat.

Auskünfte erhalten Sie bei der Vermittlungsstelle Sertus, Löwenstrasse 17/III, Postfach, 8022 Zürich, Tel. 01/221 08 16.

Babeli hin, Babeli her

Als Margaret Schaad letzten Oktober an einem Senioren-Essen die spontane Idee eines Senioren-Kegelclubs aufwarf, stiess sie auf grosse Begeisterung. Es gab in der ganzen Region noch keinen Verein dieser Art. Die Runde wurde beim Wort genommen, und Margaret Schaad ging mit Elan an die Vorbereitung des ersten Kegelnachmittags. Dieser war so gut gelungen, dass die unternehmungslustige Initiantin bis heute «Tätschmeisterin» geblieben ist. Inzwischen haftet dem Senioren-Kegelclub Rank in Untersiggenthal bereits ein Hauch von Professionalität an. Die Mitglieder sind mit einem rassigen Clubtenü ausgestattet. Und anlässlich des ersten Geburtstages, welcher in diesem Monat mit einem gebührenden Festessen gefeiert werden soll, wird sogar erstmals eine Wandertrophäe überreicht. Trotzdem geht es im Senioren-Kegelclub Rank in erster Linie nach wie vor um Vergnügen und Stunden unbeschwerter Geselligkeit. Falscher Ehrgeiz ist da fehl-

am Platz, und verbittertes Konkurrenzdenken hat keine Chance. Obwohl Margaret Schaad im 70. Lebensjahr ist, wächst ihr die Arbeit für den Kegelclub bei weitem nicht über den Kopf. Im Gegen teil, sie liebäugelt im geheimen bereits mit einem Senioren-Kegelturnier und würde sich riesig freuen, wenn sie anderen Interessierten beim Aufbau eines eigenen Senioren-Kegelclubs behilflich sein könnte.

ytk



Jeder Teilnehmer konnte einen persönlichen Wunsch mit einem Ballon gen Himmel steigen lassen.

Foto: Suzanne Gubler

Jubiläum von Alter und Sport von Pro Senectute

Am 26. August wanderten Gruppen von elf Sektionen von A+S PS Kanton Zürich von verschiedenen Punkten aus zum grossen Anlass nach Illnau-Effretikon: Alter und Sport von PS Kanton Zürich war 25 Jahre alt geworden. Bei eher nasskaltem Wetter erreichten die Gruppen nacheinander das grosse Festzelt. Dort hatten die Organisatorinnen Ruth Gsteiger, Fernanda Beltramello, Esther Röthlisberger und deren Helferinnen und Helfer in einem grossen Zelt lange Tische dekoriert. Man sah sofort: das war ein Werk von Frauen. Weinblätter, Äpfel, Pflaumen und speziell hübsch gefaltete Servietten schmückten die nüchternen Holztische. Viele bunte Ballons, an allen möglichen Orten befestigt und eine altmodische Drehorgel begrüssten die Anwesenden.

Nach diesem farbigen und klangvollen Willkomm boten der Stadtrat und Schulvorstand von Illnau-Effretikon, Silvio Lerchi, sowie der Geschäftsleiter von Pro Senectute Zürich, Alfred Steffen, den ca. 200 anwesenden Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern einen herzlichen Empfang.

Wünsche fliegen himmelwärts

Als erstes bat am Nachmittag Fernando Beltramello die Anwesenden, ihre ganz persönlichen Wünsche für das eigene Alter auf eine gelbe Karte zu schreiben und diese anschliessend an einen Luftballon zu binden. Einige dieser Wünsche erreichten nur gerade das Zeltdach. Doch die übrigen wurden draussen unter Handorgelklängen losgelassen und stiegen langsam in den wolkenverhangenen Himmel. Ob sie diesen erreichen? Oder wurden die fragilen Übermittler der gewichtigen Bitten schon am selben Tag durch den Sog der vom benachbarten Flugmeeting daherbrausenden Jets zerstört? Heute weiss man, dass einige Wünsche bis ins Ausland reisten, mit Westwind nach Österreich.

Ein nahezu professionelles Programm

Unsere Begleiterin durch das Programm des restlichen Nachmittags war Esther Röthlisberger. In charmanter Weise sagte sie die Darbietungen der 11 Regionen an. Die improvisierten Aufführungen führten die Zuschauer in die Welten des Tanzes, der Be sinnlichkeit, der Clownerie und der Präzision.

Das Publikum blieb nicht einfach Publikum. Es musste seine eigenen Arme und Beine, den Rumpf und Kopf bewegen; freilich infolge Platzmangel an Ort. Nichtsdestoweniger zum eigenen Wohlbefinden.

Elisabeth Sprecher schloss den offiziellen Teil. Wie es sich für A+S gehört: nochmals mit einer Übung, sozusagen eine Demonstration gegen Trägheit. Dies ist sicher ein Wort, das die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter nur aus dem Wörterbuch kennen.

Anschliessend leerte sich das Zelt zum Teil. Viele blieben jedoch zum gemütlichen Beisammensein, Gedanken austausch, zum Plaudern bei Gerstensuppe, Tanz und Gesang.

Es wäre müs sig alle zu nennen, die an diesem gelungenen Anlass teilnahmen. Doch zwei Beispiele von Geladenen seien herausgegriffen: die Gründerinnen dieser heute nicht mehr wegzudenkenden Dienstleistung von PS ZH: Frau Bethli Zellweger und Frau Rahel Hauri. Diese beiden Damen sind ein frappantes Beispiel dafür, dass Bewegung für Körper und Geist auch in späteren Lebensjahren sehr wichtig sind.

Suzanne Gubler

Abgeordnetenversammlung 1989

Unter dem Vorsitz von alt Bundesrat Hans Peter Tschudi fand im Genfer Hotel Métropole die Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute/Für das Alter statt. Das nationale Altershilfswerk hat im vergangenen Jahr Leistungen sozialer, materieller, aktivierender und kultureller Art für mehr als 400000 ältere Menschen in der Schweiz erbracht.

In seiner Begrüssungsansprache erörterte alt Bundesrat Tschudi Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Schaffung des Europäischen Marktes für die schweizerische Sozialpolitik stellen. Abzusehen sei vor allem auch eine zunehmende Bedeutung der privaten Hilfe.

Neben den statutarischen Geschäften genehmigten die Abgeordneten von Pro Senectute die von Dr. Peter Binswanger, Präsident des Direktionskomitees, näher erläuterte und erstmals schriftlich formulierte Stiftungspolitik. Sie legt in klaren Worten die Aufgaben der Stiftung fest und gibt Anweisungen über Methoden und finanzielle Mittel, die zur Erreichung des Stiftungszwecks eingesetzt werden sollen. Aus dem Dokument geht hervor, dass sich Pro Senectute inskünftig in allen Arbeitsbereichen auf die Ergebnisse von Grundlagenarbeit, Entwicklung und Planung abstützen will. Dabei erachtet die Stiftung eine umfassende Koordination ihrer Tätigkeit mit anderen in der Altersarbeit wirkenden Organisationen als selbstverständlich.

Die auf Grundsätzen des modernen Managements basierende Stiftungspolitik von Pro Senectute, in deren Mittelpunkt immer der ältere Mensch und das Bestreben zur Erhaltung oder Verbesserung seiner Lebensqualität steht, dürfte im Schweizerischen Sozialwesen als Neuerung gewertet werden.

In festlichem Rahmen wurde an der Abgeordnetenversammlung auch der alle zwei Jahre in Fachkreisen ausgeschriebene Pro Senectute-Preis 1989 für drei Arbeiten zu altersbezogenen Themen verliehen. Fünf Arbeiten erhielten eine Anerkennung. PS

Pro Senectute-Preis 1989

Die Altersthematik wurde bisher in Lehre und Forschung an schweizerischen Universitäten und Schulen für Sozialarbeit und Erwachsenenbildung nur vereinzelt aufgegriffen. In diesem Kontext verfolgt die Pro Senectute mit der Ausschreibung von Preisen folgende Ziele:

- Wir regen zu Altersforschung an, da bisher in der Schweiz viel Grundlagenwissen für die praktische Arbeit fehlt.
- Durch die Betreuung von Abschlussarbeiten muss sich der Lehrkörper an oben genannten Bildungsinstitutionen vermehrt mit Befunden der Altersforschung auseinandersetzen. Pro Senectute hilft bei der Betreuung aktiv mit, indem sie ihre Fachbibliothek, Teilbetreuungen und Praktikumsplätze anbietet.
- Durch die Bearbeitung eines Altersthemas gewinnen die Studierenden den Kontakt mit einem reichhaltigen Praxisfeld und werden angeregt, anschliessend in der Altersarbeit als Fachkräfte tätig zu sein.
- Die eingegangenen Arbeiten vermitteln uns einen Überblick und spezifische Befunde der Altersforschung in der Schweiz, die wir über unsere Bibliothek und in der Fortbildung einem weiteren Personenkreis zugänglich machen können.
- Letztlich erhalten wir auch Hinweise, wo Schwerpunkte in der Altersforschung gesetzt werden und welche Inhalte vernachlässigt werden. Hieraus können Stossrichtungen für

zukünftige Forschung abgeleitet werden.

Für die diesjährige Preisauszeichnung wurden 32 Lizentiats- und Diplomarbeiten eingereicht, die in den letzten zwei Jahren verfasst wurden. Diese erfreuliche Beteiligung weist darauf hin, dass das Interesse an Altersforschung zugenommen hat. Wir konnten folgende drei Preise verleihen:

Der erste Preis in der Höhe von Fr. 3000.– geht an:

Bühlmann Kilian und Oberli Eric: «Das Altersheim Aespliz. Eine umweltpsychologische Architekturkritik». Lizentiatsarbeit, Psychologisches Institut der Universität Bern, 1987.

Ausgehend von einer Theorie des Wohnens wurde die bisher in der Forschung wenig berücksichtigte, institutionelle Wohnsituation von Betagten untersucht. Mit der Methode der Verhaltenskartographie wurde beobachtet, was Betagte wann, wo und mit wem tun. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gestaltung des architektonisch vorgegebenen Handlungsspielraumes nicht im Sinne der Planung genutzt wird. Die Autoren ziehen den Schluss, dass eine zusätzliche animatorische Tätigkeit durch spezifisch ausgebildetes Personal notwendig ist.

In einer weiteren Beobachtungsstudie wurde erfasst, welche Versuche die Betagten unternehmen, ihre Umgebung gestalterisch zu verändern. Interessant ist, dass 77% der Veränderungen rückgängig gemacht wurden.

Diese Arbeit wurde mit dem ersten Preis prämiert, weil sie vom wissenschaftlichen Standpunkt hohen Ansprüchen genügt und ihre Ergebnisse klare Anregungen für die praktische Altersarbeit enthalten.

Der zweite Preis in der Höhe von Fr. 2000.– geht an:

Biand-Pikl Eva: «Faire face au stress dans l'âge avancé». Faculté de Psychologie et des Sciences de l'Education, Université de Genève, 1987. Die Autorin geht

der Fragestellung nach, welche Ereignisse und Situationen eine Stresswahrnehmung beim älteren Menschen bewirken. Mit einem Fragebogen wurden Daten gewonnen, die es erlauben, die Probleme der älteren Menschen besser zu verstehen. Es wird auch aufgezeigt, welche Mittel sie besitzen, um den Stress zu bewältigen. Für die Praxis lässt sich aus dieser Studie der Schluss ziehen, dass eine spezifische Altersvorbereitung und auch Erwachsenenbildung im Alter in Psycho-gerontologie einen wesentlichen Beitrag zur Stressbewältigung und Prävention liefern könnten.

Der dritte Preis in der Höhe von Fr. 1000.– geht an:

Meyer Marzella und Niederberger Hildegard: «Welchen Beitrag kann die Wohngemeinschaft zur Lösung des Problems der Einsamkeit im Alter leisten?» Diplomarbeit aus der Abendschule für Sozialarbeit Luzern, 1988.

Diese Arbeit ist preiswürdig, weil neben einer breiten theoretischen Diskussion von Einsamkeit Informationen aus verschiedenen Perspektiven (ältere Menschen, Wohngemeinschaften und Experten) eingeholt wurden. Die Autorinnen gelangen zur Schlussfolgerung, dass eine Wohngemeinschaft einen Beitrag zur Lösung des Alleinseins leisten kann und auch als Alternative zum Altersheim, jedoch unter der Voraussetzung, dass Vereinsamung und Isolation nicht bereits eingetreten sind.

Wir gratulieren den Preisgewinnerinnen und den Preisgewinnern herzlich. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass 1991 zum dritten Mal der Pro Senectute-Preis verliehen wird und wir wiederum auf eine so grosse Teilnahme hoffen. *uk*

Besondere Auszeichnungen – mentions spéciales:

Froger Otilia: «Soins infirmiers en gériatrie» (la Réadaptation à la Marche) CHUV, clinique Sylvana, Epalinges, septembre 1987

Frey Willi: «Die Tätigkeiten eines Altersheimleiters». Differentielle Aspekte in der Berufsanalyse, Philosophische Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) 1989

Habermacher Guy François: «Alter und Fernsehen». Ältere Menschen im Unterhaltungsprogramm des Fernsehens DRS. Philosophische Fakultät der Universität Freiburg (Schweiz) 1987

Glauser-Mathies Susanne: «Von der Mitbestimmung zur Selbsthilfe». Ein Modellversuch im Alterszentrum Weiherweg. Schule und Sozialarbeit Basel, 1984

Walker Jürg und Müller Heini: «Mit dämm muess me fertig wärde». Grundlagen für ein massnahmenorientiertes Konzept der Altershilfe in der Region Thal. Schule für Sozialarbeit, Solothurn, Februar 1989

PS

Redaktion: Franz Kilchherr

Ein Gefühl, als hätte man wieder eigene Zähne!

fittydent®

der Super-Haftkleber für Zahnprothesen

fittydent, der neue Super-Haftkleber, vermittelt beim Essen und Sprechen wieder ein völlig "natürliches" Zahnprothesen-Gefühl.

Denn: dank **fittydent** sitzt die Prothese so fest und sicher am Kiefer wie nie zuvor. Gerade so, als hätte man wieder die eigenen Zähne.

fittydent: kein Unterspülen der Zahnprothese mehr, absolut geschmacksneutral - und die Zahnprothese kann auch während des Tragens wie die eigenen Zähne gereinigt werden.

Gegen Einsendung dieses Coupons erhalten Sie eine ausführliche

Produktebeschreibung und einen **Gutschein** zum Erstbezug von Super-Haftkleber und Super-Reinigungstabletten in Ihrer Apotheke oder Drogerie zu einem günstigen Probierpreis.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Diesen Coupon einsenden an:

Voigt + Co. AG, 8590 Romanshorn



fittydent ist erhältlich
in Apotheken und Drogerien